

Stade

und das Alte Land

Stade and the Alte Land

Mit Texten von Miriam Fehlbus und
Fotografien von Martin Elsen

Medien-Verlag Schubert





Miriam Fehlbus, Jahrgang 1974, lebt mit ihrer Familie im Landkreis Stade. In der Kreisstadt arbeitet sie als Redakteurin bei der örtlichen Tageszeitung. Die Region ist für die gebürtige Hannoveranerin zur glücklichen Wahlheimat geworden. Besonders die Nähe zum Wasser, zur Elbe, zu Hamburg und zum Alten Land macht für die Journalistin und Autorin den Reiz der Region aus. Wichtig war für sie, Stade in diesem Buch nicht nur als die kleine spätmittelalterliche Kulisse abzubilden, die sie als Postkartenmotiv oft vermittelt, sondern als Hansestadt mit Zukunftspotenzial. Touristen und Einheimische sollen mit dem Bildband auf eine entspannte Entdeckungsreise gehen können, um bekannt gelaubte Orte in neuem Licht zu sehen.



Martin Elsen, Jahrgang 1969, lebt seit seiner Geburt in der Hansestadt Stade. Schon als Jugendlicher begann er seine Umwelt mit Leidenschaft zu fotografieren. Vor ein paar Jahren hat der Familienvater dann das Hobby zum Beruf gemacht. Seitdem sind Elsens Bilder - vom Boden und aus der Luft - nicht nur in der Region begehrt. Seine hochauflösenden Fotos aus Norddeutschland gehen zu Werbezwecken um die ganze Welt. Sie zeigen auf eine oft emotionale Art, wie faszinierend und einzigartig das Land zwischen Küste und Heide ist.

Bei aller Liebe zu Nordsee, Hamburg und Cuxhaven ist Stade für Martin Elsen etwas Besonderes geblieben. Dieses Buch bietet auf den malerischen Ort an der Schwinge einen sehr persönlichen Blick - ganz so, wie Martin Elsen seine Heimatstadt fast täglich und bei jeder Witterung durch die Kameralinse betrachtet.

ISBN 978-3-937843-50-6

© Copyright 2015 by Medien-Verlag Schubert, Hamburg.
Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks und der
fotomechanischen Wiedergabe, vorbehalten.

Konzeption/Gestaltung: Thomas Börnchen / Uwe Schubert

Printed in Germany

Inhalt

Speicher und Kräne	6
Das alte und das neue Rathaus	6
Geschichte der Hansestadt Stade	7
Ausschluss aus der Hanse	7
Die Schwedenzeit	8
Die Preußen kommen	8
Industrielle Revolution und Luftkrieg	8
Seit 2009 wieder Hansestadt	9
Die Bruderschaften und das Hansemahl	9
Alt und neu – zwei Häfen	14
Bruderschaften mit Labskaus	15
Heimische Geschichte im Schwedenspeicher erleben	16
Alter Hansehafen ohne Schiffe	18
Die Elbe lockt	22
An Schwinge und Elbstrand	24
Kleine Hafency bei Nacht	26
Wasserwege in die Stadt	30
Koje und Kino nebeneinander	32
Stapelrecht von 1259	32
Vom Holzhafen zum Burggraben	35
Reif für die Insel	37
Obst und Maritimes im Alten Land	43
Drei Meilen fruchtbares Marschland	44
Obsternte mit Tradition	47
Altländer Äpfel und Kähne	48
Ausbau zur Festung	51
Die Preußen kommen und Stades Vorstadt wächst	52
Enge Gassen	54
Zwei Kirchen, zwei Siedlungen	55
Auf den Spuren Arp Schnitgers	58
Winterzeit	60
Weißer Weihnachten	64
Relikte	67
Fackeln und Tannen	68
Auf ein gutes Neues Jahr	72
Opernball ohne Opernhaus	76
Zwischen Ladekran und Hudebrücke	78
Rund um den Seehafen	82
Das Valley und der Flugzeugbau	84
In ganz neuem Licht	86
Ein besonderer Platz am Wasser – schon zur Wikingerzeit	94

Contents

Warehouses and Cranes	10
The Old and the New City Hall	10
History of the Hanseatic city of Stade	11
Exclusion from the Hanse	11
The Swedish period	11
The Prussians arrive	11
Industrial revolution and the aerial war	12
Since 2009 again Hanseatic City	12
The fraternities and the Hansemahl	12
Old and new - two ports	14
Fraternities with Labskaus	15
Experience local history in Schwedenspeicher	17
Old Hansehafen without boats	19
The Elbe beckons	23
On the Schwinge and Elbe beach	24
Small HafenCity at night	27
Waterways in the city	31
Bed and cinema side by side	32
Storage law of 1259	33
From timber port to moat	35
Ready for the islands	37
Fruit and the maritime in the Alte Land	43
Three miles of fertile marshland	44
Fruit harvest with tradition	47
Altländer apples and boats	48
Expansion to the fortress	51
The Prussians come and Stade's suburb grows	52
Narrow alleys	54
Zwei Kirchen, zwei Siedlungen	55
In the footsteps of Arp Schnitger	58
Wintertime	60
White Christmas	65
Relicts	67
Torches and fir trees	68
To a Happy New Year	72
Opera ball without an opera house	76
Between crane and Hude bridge	79
Around the marina	82
The valley and the aircraft	84
In a whole new light	86
A special place at the waterfront – as far back as the Viking age	94



*Bürgermeister-Hintze-Haus
Mayor-Hintze House*



Der Holzkran am Fischmarkt ist älteren Vorgängern nachempfunden. Im Hintergrund das Kunsthaus.

The timber crane at Fischmarkt is modeled on older predecessors. In the background, the Kunsthaus.



*Ausstellung im alten Rathaus
Exhibition at the Old Town Hall*

Speicher und Kräne

Zwei Dinge fallen dem Besucher der Stader Altstadt und des Stadthafens sofort ins Auge: zum einen die schöne Häuserfront am Wasser West, entlang des alten Hansehafens, und zum anderen die zahlreichen Kräne. Die Hilfsmittel zum Lastenbewegen erinnern quer durch die Stadt verteilt an verschiedene Epochen der Wirtschaft am Wasser.

Seit 1337 ist ein Kran zum Ent- und Beladen der Schiffe im Stader Stadtbuch nachweisbar. Der scheinbar älteste Kran ist der Holzkran am Fischmarkt, der nach Lüneburger Vorbild neu entstand. Er wurde 1977 auf Initiative des Stader Rotary Clubs ohne Tretwerk wieder errichtet. Der ursprüngliche Kran war 1898 abgerissen worden. In der Stader Geschichte war es nicht sein erster Neubau. Als Stade 1659 von einem großen Stadtbrand heimgesucht wurde, ging auch der Kran in Flammen auf und erhielt 1661 einen Nachfolger.

Besonders auffällig in der Reihe der malerischen Häuser am Hafen ist eines mit Weser-Renaissance-Fassade. Es handelt sich um das Bürgermeister-Hintze-Haus (Foto links, oben). Gleich links davon schließt sich ein doppelgiebliges Fachwerkgebäude an, in dem 1816 der spätere preußische General August von Goeben geboren wurde. Das höchste Fachwerkhaus in dieser Zeile beheimatet heute das Kunsthaus Stade, ein Museum. Erbaut wurde das Gebäude 1667, ursprünglich als Wohn- und Speicherhaus.

Weiter am Schwedenspeicher steht eine kleine Winsch aus dem Jahr 1872. Ein moderneres Kran-Modell findet sich am Stadthafen. Der Portal-Drehkran des Berliner Herstellers Bamag-Meguinn stammt aus dem Jahr 1927. Auf Schienen konnte das technische Wunderwerk der damaligen Zeit fast auf der gesamten Länge der Kaimauer entlangfahren. Somit mussten die Schiffe zum Be- und Entladen nicht mehr zum Kran verholt werden. Der Antrieb erfolgte elektrisch über ein in der Erde verlegtes Starkstromkabel. Schräg gegenüber, auf der anderen Seite des Hafenbeckens, gibt es außerdem noch den ehemaligen Hagenah-Borcholte-Holzkran.

Das alte und das neue Rathaus

1279 wurde das erste Rathaus von der selbständigen, bereits der Hanse angehörenden Stadt Stade errichtet. Es stand schon an der gleichen Stelle wie der Nordflügel des heutigen historischen Rathauses. Daneben wurde ein Weinkeller errichtet. 1659 wurde das Rathaus beim Stadtbrand zerstört und erst 1668 auf den Kellermauern wieder aufgebaut. Auch die Planungen der jüngeren Vergangenheit für den Rathaus-Neubau ab 1985 brauchten Zeit. Während das historische Rathaus renoviert wurde, entstand ein Neubau mit Verbindung an der Rückseite. Der Haupteingang zum neuen



Eingang zum neuen Rathaus

Entrance to the New Town Hall

Rathaus befindet sich jetzt auf einem unscheinbaren Platz, etwas entfernt vom alten Eingang gelegen. Die Hansestube als ehemalige Ratsstube war bis 1955 das Dienstzimmer des Bürgermeisters. Danach und bis heute wird sie wieder als Sitzungszimmer genutzt. Im historischen Rathaus finden regelmäßig kleine Messen und Kunsthandwerker-Märkte statt.

Geschichte der Hansestadt Stade

Ohne die Nähe zum Wasser wäre Stade nicht das, was es heute wieder ist: offiziell Hansestadt. Bereits im 8. Jahrhundert hatte es im Bereich der heutigen Stadt an der Schwinge einen Schiffslandeplatz gegeben. Ende des 10. und Anfang des 11. Jahrhunderts gewann die Siedlung zunehmend an Bedeutung. Die Grafen von Harsefeld machten Stade zu ihrer Hauptburg und die Bremer Erzbischöfe legten rund um die St. Willhadi Kirche ihren Siedlungsbereich an. Fast 100 Jahre stritten sich Adel und Kirche um die Vorherrschaft in der Stadt. Den Streit entschieden die Bremer Erzbischöfe für sich.

Ausschluss aus der Hanse

1209 wurde Stade das Stadtrecht verliehen. Mitte des 13. Jahrhunderts entstand aus Kaufmannsgenossenschaften die Städtehanse. Stade erhielt 1259 das Stapelrecht, um 1300 wurde das Hafenbecken vergrößert. Bis Ende des 16. Jahrhunderts reichte diese Blütezeit. Dann kamen wirtschaftliche Probleme, auch weil der Stader Hafen wiederum zu klein wurde. Mit der Aufnahme der englischen Tuchhändler „Merchant Adventurers“ sollte der Handel ab 1587 wieder erfolgreich gestaltet werden. Doch das führte 1601 zum Ausschluss der Stadt aus der Hanse.



Stade lockt viele Besucher an und hisst heute die Tourismus-Flagge.

Stade attracts many visitors and today it holds up the flag of tourism.



Modell einer Kogge vor dem Schwedenspeicher.

Model of a Kogge (hanseatic sailboat) in front of Schwedenspeicher.



Hökern und Handeln am Hansehafen: Das geht immer noch zur Flohmarkt-Zeit.

Haggling and bargaining on Hansehafen: That still happens during flea market time.

Warehouses and Cranes

Two things immediately catch the visitor's eye in Stade's old town and the Stadthafen city port: firstly, the beautiful house fronts on the "Wasser West" (water to the west), along the old Hansehafen, and then the numerous cranes. The equipment required to move loads, spread across the city, commemorates various epochs of waterfront business. Since 1337, a crane for loading and unloading vessels is found in the Stade city books. Apparently the oldest crane is the timber crane at Fischmarkt, built after a Lüneburg model. It was set up again in 1977 on the initiative of the Stade Rotary Club, without its treadmill. The original crane had been destroyed in 1898. In Stade's history this was not the first new building. When Stade was ravaged by a great fire in 1659, the crane went up in flames and a successor was built in 1661.

Particularly striking in the row of picturesque houses in the harbor is one with a Weser-Renaissance facade. It is the Mayor-Hintze House (photo on the right, above). Just to the left comes a double-gabled half-timbered building in which the later Prussian general August von Goeben was born, in 1816. The highest half-timbered house in this row is now home to Kunsthaus Stade, a museum. It was built in 1667, originally as a residential and storehouse. Next on Schwedenspeicher is a small winch from 1872. A more modern crane model can be found at the city's port. The portal crane of the Berlin manufacturer Bamag-Meguin dates back to 1927. On rails, this engineering marvel of the time was able to travel almost the entire length of the quay wall. Thus, the ships no longer had to be hauled to the crane for loading and unloading. Propulsion was carried out electrically via power cables laid in the ground. Diagonally opposite, on the other side of the harbor basin, there's also the former Hagenah-Borcholte-timber crane.

The Old and the New City Hall

In 1279 the first town hall of the independent town of Stade, which already belonged to the Hanse, was built. It was already at the same location as the north wing of today's historic town hall. In addition, a wine cellar was built. In 1659, the town hall was destroyed by fire and only rebuilt again in 1668, on the old cellar walls. The plans in the recent past for building a new Town Hall in 1985 took some time. While the historic town hall was renovated, a new building was constructed with a connection at the back. The main entrance to the New Town Hall is now located on an inconspicuous square, a little way from the old entrance. The Hansestube as a former council chamber was, until 1955, the mayor's office. Thereafter, and until today, it was again used as a meeting room. Located in the historic town hall, small fairs and artisan markets are held regularly.

History of the Hanseatic city of Stade

Without its proximity to the water, Stade would not be what it is again today: officially a Hanseatic city. Already in the 8th century, there was a boat landing place on the Schwinge at the location of the present town. Late 10th and early 11th century, the settlement became increasingly important. The counts of Harsefeld made Stade their main castle and the Bremen archbishops set up their settlement area around the church St. Wilhadi. For almost 100 years, nobility and the church fought for supremacy in the city. The dispute was won by the Bremen archbishops.

Exclusion from the Hanse

1209 Stade was awarded its town charter. Mid-13th century the Hanseatic League originated from merchant cooperatives. Stade received stacking rights in 1259; in 1300 the harbor basin was enlarged. This time of prosperity lasted until the late 16th century. Then came economic problems, partly because Stade's harbour again became too small. With the inclusion of English cloth merchant "Merchant Adventurers", successful trade was to be planned again from 1587. But that led in 1601 to the city's exclusion from the Hanseatic League.

The Swedish period

During the Thirty Years War (1618 to 1648) Sweden took the city of Stade. After a short Danish occupation it was again Swedish troops who witnessed Stade's dismal times: in 1659 more than two thirds of its buildings, including the churches, fell victim to a great city fire. So the Swedes, who undertook its reconstruction immediately, as a result characterized the new cityscape. Among other things, the Schwedenspeicher emerged as a victual house for the garrison, and its fortifications were redesigned. The Swedish fortress planner Erik Dahlbergh designed the plan for the fortress in Stade. The formerly rounded fortifications were replaced. Instead, modern defenses stocked with cannon bastions were built in a pointed shape. To date, its remains can be seen from the air projecting from the moat.

The Prussians arrive

After numerous changes in rulers, the Prussians finally took over command in Stade in 1866 and showed with their capture that its fortress was no longer timely. Instead, the Industrial Revolution set the pace for development. So Stade was "de-fortified" piece by piece for rail transport. The ramparts were henceforth only for citizens to stroll in the green belt around the old town. To protect against enemy ships, however, a new



Alt und neu – zwei Häfen

Stade hat zwei Häfen im Innenstadtbereich, die das Publikum anziehen. Am Stadthafen (im Bild oben) stehen moderne Gebäude, die Hafenhäuser. Hier machen die Freizeitskipper fest. Der alte Hanshafen scheint noch eine schiffbare Verbindung zum Hafenbecken an der Schwinge zu haben. Doch der Eindruck täuscht. Die Straße verfügt über keine bewegliche Brücke. Dass der Hanshafen, den romantische Häusergiebel säumen,

trotzdem etwas Besonderes ist, haben Wissenschaftler 1989 bewiesen. Da wurde das Hafenbecken von 1300 trockengelegt. Gefunden wurden 200.000 Einzel-funde, darunter Waffen, Münzen und ganz alltägliche Dinge des damaligen Lebens.

Old and new – two ports

Stade has two ports in its downtown area that attract the public. At Stadthafen (pictured above) there are



Brüderschaften mit Labskaus

Labskaus für alle heißt es jedes Jahr beim Hansemahl in Stade. Die Speise für derbe Männer servieren die Mitglieder der Stader Brüderschaften. Wer nicht so auf Pökelfleisch mit Roter Bete und Hering steht, hat am Fischmarkt die Gelegenheit, rund ums Jahr auch andere leckere Speisen auf den Teller zu bekommen. In der Hansestadt Stade gibt es noch vier Brüderschaften, die zur gemeinschaftlichen Unterstützung Bedürftiger größtenteils im Spätmittelalter gegründet wurden.

Fraternities with Labskaus

Labskaus for everyone is the motto each year at the Hanse meal in Stade. This dish for rough men is served by members of the Stade fraternities. If you don't like salt beef with beetroot and herring, you can get other delicious food on your plate at Fischmarkt throughout the year. In the Hanseatic town of Stade, there are still four fraternities, which were mostly established for community support to the needy in the late Middle Ages.

modern buildings, the port houses. This is where recreational sailors make fast. The old Hansehafen still appears to have a navigable link to the docks on the Schwinge. But the impression is deceptive. The road has no movable bridge. That Hansehafen, lined by romantic gables, is still something special, was shown by scientists in 1989. At that time the 1300 harbor basin was drained. There were 200 000 individual finds, including weapons, coins and everyday things of life at that time.





Obsternte mit Tradition

Der Apfel hat für die Obstbauern im Alten Land die mit Abstand größte Bedeutung. Auf 90 Prozent der Fläche werden Äpfel angebaut, Süßkirschen machen fünf Prozent, Birnen drei Prozent aus.

Die Altländer Blütenkönigin ist zur Zeit der Apfelernte schon fast ein halbes Jahr lang im Amt. Immer am ersten Sonnabend im Mai, zum Altländer Blütenfest, wird sie mit dem Flunkkranz, einer Haube mit Blüten und zwei Flügeln, gekrönt.

Fruit harvest with tradition

For the fruit growers in the Alte Land, the apple is by far the most important. On 90 percent of this area apples are grown; sweet cherries make up five percent; three percent is pears. The Altländer Blossom Queen has been in office for almost half a year by the time of the apple harvest. Always on the first Saturday in May, at the the Altländer Blossom Festival, she is crowned with a floral wreath, a bonnet of blossoms, and two wings.

Die Preußen kommen und Stades Vorstadt wächst

In der Zeit der Napoleonischen Kriege wird Stade abwechselnd von Preußen, Franzosen und Russen besetzt. 1814 fällt die Stadt an Hannover zurück. Stade wächst bis 1866 nicht nur in der Altstadt und seinem Befestigungskern, sondern vor allem auch in der Vorstadt. Ab 1880 werden schließlich nach der preußischen Annexion 1866 die alten Festungswerke abgebrochen und der neue Hafen angelegt. Maßgeblich mit der Ausweitung auf die Vorstädte verbunden ist der Name des damaligen Bürgermeisters Karl Ludwig Neubourg. Die Befestigung zum Schutz vor feindlichen Schiffen wanderte bereits 1869 weiter gen Elbe. Noch heute ist die Festung Grauerort, erbaut von den Preußen zum Schutz vor feindlichen Schiffen, ein Ort, an dem Geschichte lebendig ist: Regelmäßig trifft sich die Reservisten-Arbeitsgemeinschaft zu den Festungstagen und präsentiert Uniformen und Mode der Kaiserzeit.

The Prussians come and Stade's suburb grows

During the Napoleonic Wars, Stade was alternately occupied by Prussians, French and Russians. In 1814 the city falls back to Hannover. By 1866, Stade had grown not only within its old town and fortifications, but also in the suburbs. From 1880 the old fortifications were finally broken down after the Prussian annexation in 1866, and a new port built. Significantly connected to the extension into the suburbs is the name of the mayor of the time, Karl Ludwig Neubourg. The fortifications to protect against enemy ships had moved further towards the Elbe in 1869. Even today, the Grauerort fortress, built by the Prussians to protect against enemy ships, is a place where history is alive: Regularly the reservist working group meets for the fortress days and shows uniforms and fashion of the imperial period.







Weißer Weihnacht

Richtig zum Strahlen kommt Stade, wenn es geschneit hat. Nicht oft bleiben die weißen Kristalle länger liegen. Aber wenn, dann träumen alle sofort von einer weißen Weihnacht, wie es sie früher gefühlt so viel häufiger gab. Die Kulisse am alten Hansehafen hat es auch schon in einige Filmproduktionen geschafft und durfte sogar als historisches Hamburg erhalten. Der Weihnachtsmarkt am Pferdemarkt sorgt in der Adventszeit für die passenden weihnachtlichen Gerüche und Genüsse. Außerdem gibt es da den modernen Weihnachtsmann in Rot-Weiß, dem Kinder ihre geheimsten Geschenkewünsche anvertrauen.





White Christmas

Stade really starts to shine when it snows. It's not often that the white crystals stay longer. But if so, then everyone immediately dreams of a white Christmas; it felt like these were once so much more common. The scenery at the old Hansehafen has already made it into a few film productions and was even allowed to serve as a historical Hamburg. The Christmas market on Pferdemarkt provides suitable Christmas scents and flavours during Advent. In addition, there is a modern Santa Claus in red and white, whom the children entrust their most secret wishes.





In ganz neuem Licht

Die Elbe ist der Stadt Stade ganz nah. Ihr historischer Kern mit den verspielten Häusergiebeln am Wasser lockt viele Touristen an. Doch auch die nahe Elbe ist ein beliebtes Ausflugsziel im Sommer und im Winter. Modernes und mittelalterlicher Charme gehen in der Hansestadt am Schwinge-Fluss eine besondere Verbindung ein. Da leuchten Kunstlicht und Sonnenuntergang mitunter um die Wette.

In a whole new light

The Elbe is close to the town of Stade. Its historic center with playful house gables on the waterfront attract a lot of tourists. But the nearby Elbe is a popular destination both in summer and in winter. Modern and medieval charm make a special connection in the Hanseatic city on the Schwinge River. Here, the radiance of artificial light and sunset are sometimes in competition.











